

A16 Informationsabend in Kindergärten und Schulen

Materialien aus Ochsenkühn, Frauer, Thiel (2014) Stottern bei Kindern und Jugendlichen

A16

Informationsabend in Kindergärten und Schulen

Seite 1

Informationsabend in Kindergärten und Schulen

■ Begrüßung mit Darstellung der Zielsetzung des Abends

Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, stotternde oder vom Stottern bedrohte Kinder zu erkennen und ggf. fachliche Betreuung anzuregen. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Kompetenzen im Umgang mit stotternden oder stark unflüssigen Kindern sowie in der Beratung betroffener Eltern zu erweitern. Bei Bedarf erhalten die Teilnehmenden eine individuelle Beratung am Ende der Veranstaltung.

Zur engen Anpassung der Inhalte an die Bedürfnisse der Teilnehmenden werden geplante Inhalte kurz vorgestellt und mit dem tatsächlichen Informationsbedarf abgestimmt.

■ Brainstorming zum Thema Stottern

Um sich in das Thema einzustimmen und eine gemeinsame Ausgangsbasis zu schaffen, werden die folgenden Fragen kurz diskutiert:

- »Welche gängigen Meinungen kennen Sie, wie man stotternden Kindern helfen kann?«
- »Welche gängigen Entstehungstheorien über Stottern kennen Sie?«

Die Art der Formulierung soll verhindern, dass sich bei der späteren Auswertung einzelne Teilnehmende wegen sachlich unrichtiger Aussagen bloßgestellt fühlen.

Die Antworten der Teilnehmenden werden auf Overheadfolie, Tafel oder Flipchart notiert, Widersprüchliches wird nebeneinander notiert. Da es sich um eine Art Stoffsammlung handelt, bezieht die Therapeutin keine Position. Sie agiert als Moderatorin und strukturiert die Beiträge der Teilnehmenden.

■ Typisch Stottern – typisch Stotternder?

Erst nach dem Brainstorming werden die einzelnen Beiträge ausgewertet und mit gängigen Entstehungskonzepten, wie z. B. dem Anforderungs- und Kapazitäten-Modell (▶ Abschn. 2.2.2, »Das Anforderungs- und Kapazitäten-Modell« und als Kopiervorlage im ▶ Serviceteil, Abschn. A7 bzw. in den ▶ Online-Materialien unter <http://extras.springer.com>), ergänzt oder korrigiert. Im Rahmen des Gesprächs sollten folgende Punkte behandelt werden:

- Ursachen und Eigenschaften des Stotterns,
- Information über mögliche begleitende Probleme,
- Intelligenz und Beschulung stotternder Kinder.

➤ Bei der Gesprächsführung ist darauf zu achten, dass Teilnehmende, die im Rahmen des Brainstormings möglicherweise fachlich falsche Aussagen getroffen haben, nicht bloßgestellt werden.

Mit dem Handout »Merkblatt für Eltern« (Kopiervorlage im ▶ Serviceteil, Abschn. A13 bzw. in den ▶ Online-Materialien unter <http://extras.springer.com>) erhalten die Teilnehmenden abschließend eine knappe Zusammenfassung besprochener Inhaltet

■ Besprechung von Warnsignalen bei kindlichem Stottern

Sollen Erzieherinnen auf Kinder mit nicht mehr altersgemäßen Unflüssigkeiten rechtzeitig aufmerksam werden, müssen sie die wichtigsten Anzeichen für Stottern kennen. Kompetentere Erzieherinnen sind zudem eher in der Lage, stark unflüssige Kinder zu stützen und unnötige Stressoren zu begrenzen.

Lehrer können stotternde Schüler besser entlasten, wenn ihnen die Anzeichen für erhöhten Sprechdruck bekannt sind.

© 2015, Springer-Verlag Berlin Heidelberg. Aus: Ochsenkühn C, Frauer C, Thiel M: Stottern bei Kindern und Jugendlichen, 5. Aufl

Materialien aus Ochsenkühn, Frauer, Thiel (2014) Stottern bei Kindern und Jugendlichen

A16

Informationsabend in Kindergärten und Schulen

Seite 2

Zur Wahrnehmungsschulung werden zunächst verschiedene Audio- oder Videoaufnahmen vorgestellt. Die Teilnehmenden sollen Symptome herausfinden, die ihrer Meinung nach für ein Stottern sprechen. Hierbei hat sich folgende Zusammenstellung bewährt:

- stark entwicklungsunflüssiges Kind,
- stotternde Kinder verschiedener Altersgruppen mit unterschiedlicher Ausprägung der Symptomatik,
- Kind mit Wortfindungsstörungen
- stotterndes Kind mit Sprachentwicklungsstörung.

Nach jeder Aufnahme werden gemeinsam die beobachteten Symptome zusammengetragen und von der Kursleiterin notiert. Nachdem alle Aufnahmen untersucht wurden, arbeitet die Kursleiterin nochmals die wichtigsten Unterschiede zwischen den verschiedenen Kindern heraus und nennt dazu die jeweilige logopädische Diagnose.

Dabei sollte bei **Erzieherinnen** der Schwerpunkt auf der Unterscheidung zwischen physiologischen Unflüssigkeiten und beginnendem Stottern/Stottern liegen. Eine Auflistung der Warnsignale erhalten die Teilnehmenden mit dem Infoblatt »Merkblatt für Erzieherinnen« (Kopiervorlage im ► Serviceteil, Abschn. A15 bzw. in den ► Online-Materialien unter <http://extras.springer.com>).

Mit **Lehrern** können schwerpunktmäßig Signale besprochen werden, die auf eine Erhöhung des Sprechdrucks hinweisen (vgl. »Merkblatt für Lehrerinnen und Lehrer«, im ► Serviceteil, Abschn. A14 bzw. in den ► Online-Materialien unter <http://extras.springer.com>).

■ Der Umgang mit stotternden Kindern im persönlichen Kontakt und in der Gruppe

Nachdem auf die besondere Situation von Erzieherinnen und Lehrern eingegangen wurde, wird mit der Frage »Welche Möglichkeiten im Umgang mit stotternden oder anderen, auffälligen Kindern nutzen Sie bereits?« erneut die Diskussion der Teilnehmenden untereinander angeregt.

Die Therapeutin agiert zunächst überwiegend moderierend und strukturierend und ergänzt oder erweitert abschließend die genannten Möglichkeiten.

■ Beratung der Eltern

Sowohl im Kindergarten als auch in der Schule müssen weit reichende Entscheidungen für die Zukunft des Kindes getroffen werden. Nur gut informierte Berater können die Eltern adäquat unterstützen. Daher sollen die Teilnehmenden zu einigen Kindern der vorangegangenen Aufnahmen Beratungsaspekte zu folgenden Fragen entwickeln:

- Stottert dieses Kind?
- Sollte dieses Kind einer Therapeutin vorgestellt werden?
- Gibt es Faktoren, die im Umgang mit dem Kind berücksichtigt werden sollten?
- Kann dieses Kind in eine Regelschule eingeschult werden?
- Was können die Eltern in der Kommunikation mit dem Kind beachten?

■ Diskussion

Zum Abschluss des Abends haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, zu kurz gekommene Aspekte zu vertiefen oder sich bei Bedarf individuell beraten zu lassen.

■ Material für den Informationsabend

- Overheadprojektor/Flipchart/Tafel
- Informationsblätter aus ► Serviceteil, Abschn. A13, A14 und A15 bzw. in den ► Online-Materialien unter <http://extras.springer.com> in genügender Anzahl zur Weitergabe an die Teilnehmenden
- Audio- und/oder Videoaufnahmen stotternder und stark entwicklungsunflüssiger Kinder. Bei eigenen Aufnahmen muss unbedingt der Datenschutz berücksichtigt werden.